



Das Turnier

Johann ist ein junger Herold. Er muss sich also die vielen Wappen der verschiedenen Ritter merken – das ist gar nicht so einfach. Eines Tages veranstaltet sein Lehnsherr, der Ritter Kunibert, ein großes Turnier. Hierzu soll Johann die mächtigsten und stärksten Ritter aus der Umgebung einladen. Allerdings ist Johann häufig sehr unordentlich, so auch dieses Mal. Ihm ist die Liste mit den Rittern, ihren Wappen und ihren Burgen durcheinandergelassen. Kannst du ihm helfen, seine Liste wieder in Ordnung zu bringen?

Ordne Johanns Liste, indem du herausfindest, welcher Ritter von welcher Burg stammt und welches Wappen er trägt.

Tipp: Zeichne zuerst die Wappen ein.

Hinweis: Es muss keine bestimmte Reihenfolge eingehalten werden.

	Ritter 1	Ritter 2	Ritter 3
Name			
Wappen			
Burg			

Infobox: Herolde und Heraldik

Im Mittelalter waren Herolde Boten für ihre Lehnsherren. Sie konnten sich sehr gut mit dem geltenden Recht und den Wappen der Ritter aus. An den Wappen konnten die Herolde andere Ritter auf einem Turnier oder im Krieg erkennen und sie benennen. Hierfür mussten sie sich also gut in der Heraldik, der Wappenkunde, auskennen. Denn auf einem Wappen hat alles eine Bedeutung: die Farben, die Wappentiere und die Wappensymbole. Sicherlich ist dir im Alltag auch schon ein Wappen begegnet, z. B. das Stadtwappen deiner Stadt. Diese Wappen stammen aus der Zeit des Mittelalters und haben ebenfalls häufig eine bestimmte Bedeutung.

1. Ein Ritter hat als Wappen einen schwarzen Adler.
2. Karl der Kräftige kommt von der Burg Adlerhorst.
3. Der Ritter von der Burg Schreckenstein hat zwei gekreuzte Schwerter in seinem Wappen.
4. Der Schwarze Ritter stammt nicht von Burg Falkenstein.
5. Tristan der Tapfere hat ein schwarzes Kreuz auf seinem Wappen.

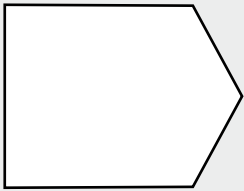
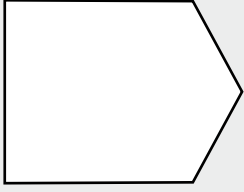
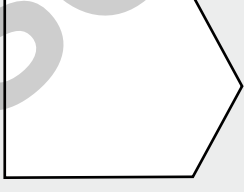

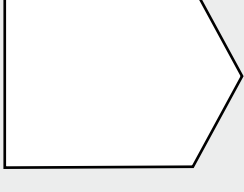


Das Turnier

Johann ist ein junger Herold. Er muss sich also die vielen Wappen der verschiedenen Ritter merken – das ist gar nicht so einfach. Eines Tages veranstaltet sein Lehnsherr, der Ritter Kunibert, ein großes Turnier. Hierzu soll Johann die mächtigsten und stärksten Ritter aus der Umgebung einladen. Allerdings ist Johann häufig sehr unordentlich, so auch dieses Mal. Ihm ist die Liste mit den Rittern, ihren Wappen und ihren Burgen durcheinandergelassen. Kannst du ihm helfen, seine Liste wieder in Ordnung zu bringen?

Ordne Johanns Liste, indem du herausfindest, welcher Ritter von welcher Burg stammt und welches Wappen er trägt.

Hinweis: Es muss keine bestimmte Reihenfolge eingehalten werden.

	Ritter 1	Ritter 2	Ritter 3	Ritter 4	Ritter 5
Name					
Wappen					
Burg					

Infobox: Herolde und Heraldik

Im Mittelalter waren Herolde Boten für ihre Lehnsherren. Sie konnten sich sehr gut mit dem geltenden Recht und den Wappen der Ritter aus. An den Wappen konnten die Herolde andere Ritter auf einem Turnier oder im Krieg erkennen und sie benennen. Hierfür mussten sie sich also gut in der Heraldik, der Wappenkunde, auskennen. Denn auf einem Wappen hat alles eine Bedeutung: die Farben, die Wappentiere und die Wappensymbole. Sicherlich ist dir im Alltag auch schon ein Wappen begegnet, z. B. das Stadtwappen deiner Stadt. Diese Wappen stammen aus der Zeit des Mittelalters und haben ebenfalls häufig eine bestimmte Bedeutung.

- Ein Ritter hat als Wappen einen schwarzen Adler.
- Karl der Kräftige kommt von der Burg Adlerhorst.
- Der Ritter von der Burg Falkensturm hat keinen Drachen auf seinem Wappen.
- Tristan der Tapfere hat ein schwarzes Kreuz auf seinem Wappen.
- Der Ritter von der Burg Windhall heißt Philipp der Starke.
- Ferdinand der Finstere hat einen Drachen auf seinem Wappen.
- Der Ritter von der Burg Schreckenstein hat zwei gekreuzte Schwerter in seinem Wappen.
- Ein Ritter ist der Schwarze Ritter.
- Der Ritter mit dem Drachen auf seinem Wappen kommt von der Burg Drachenfels.
- Phillip der Starke hat ein weißes Kreuz auf seinem Wappen.
- Die Burg Adlerhorst trägt das Wappen mit dem schwarzen Adler.



Das Festbankett

Herzog Karl möchte auf seiner Burg ein Festessen veranstalten. Dazu lädt er seine sechs wichtigsten Vasallen ein. Allerdings ist es sehr wichtig, welchen Platz er seinen Vasallen zuweist. Denn der Sitzplatz entscheidet im Mittelalter über die soziale Stellung und das Ansehen. Nach reiflicher Überlegung erstellt er einen Sitzplan.

Am Abend treffen die hohen Herren ein. Karls Diener sollen ihnen ihren Platz zuweisen, sie haben aber den Sitzplan verlegt.

Sie überlegen nun, welcher Vasall wo sitzen soll. Kannst du ihnen helfen?

Tipp: Fülle zunächst die Tabelle aus und trage dann die Namen in die Zeichnung ein.

Hinweise: An der Spitze sitzt Herzog Karl. Die Titel „Landgraf“ und „Graf“ sind zwei unterschiedliche Titel. Du musst die Sitzordnung vom Herzog aus betrachten.

rechts

links

Herzog Karl

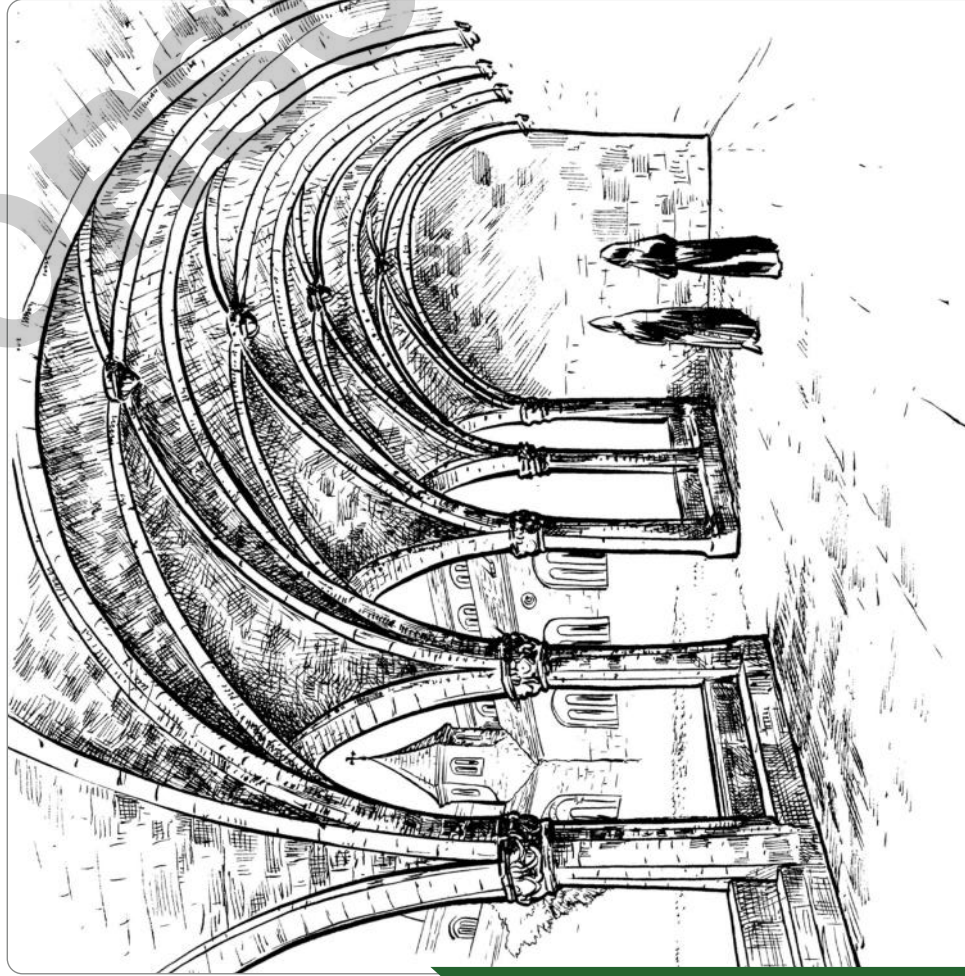
Graf von Lichtenberg



Der Tagesablauf im Kloster

Immer wenn neue Ordensschwester im Kloster aufgenommen werden, fällt es ihnen sehr schwer, sich an die strikten Zeiten zu halten. Denn das Leben im Kloster ist ganz klar vorgegeben und jeder Tag läuft gleich ab. Deshalb möchte die Benediktinerin Barbara für die neuen Ordensschwester eine Übersicht über den Tagesablauf im Kloster erstellen. Sie hat sich zuvor Notizen gemacht, zu welcher Tageszeit welche Aufgabe für die Nonnen im Kloster ansteht.

Trage die Aufgaben in ihre Übersicht ein.



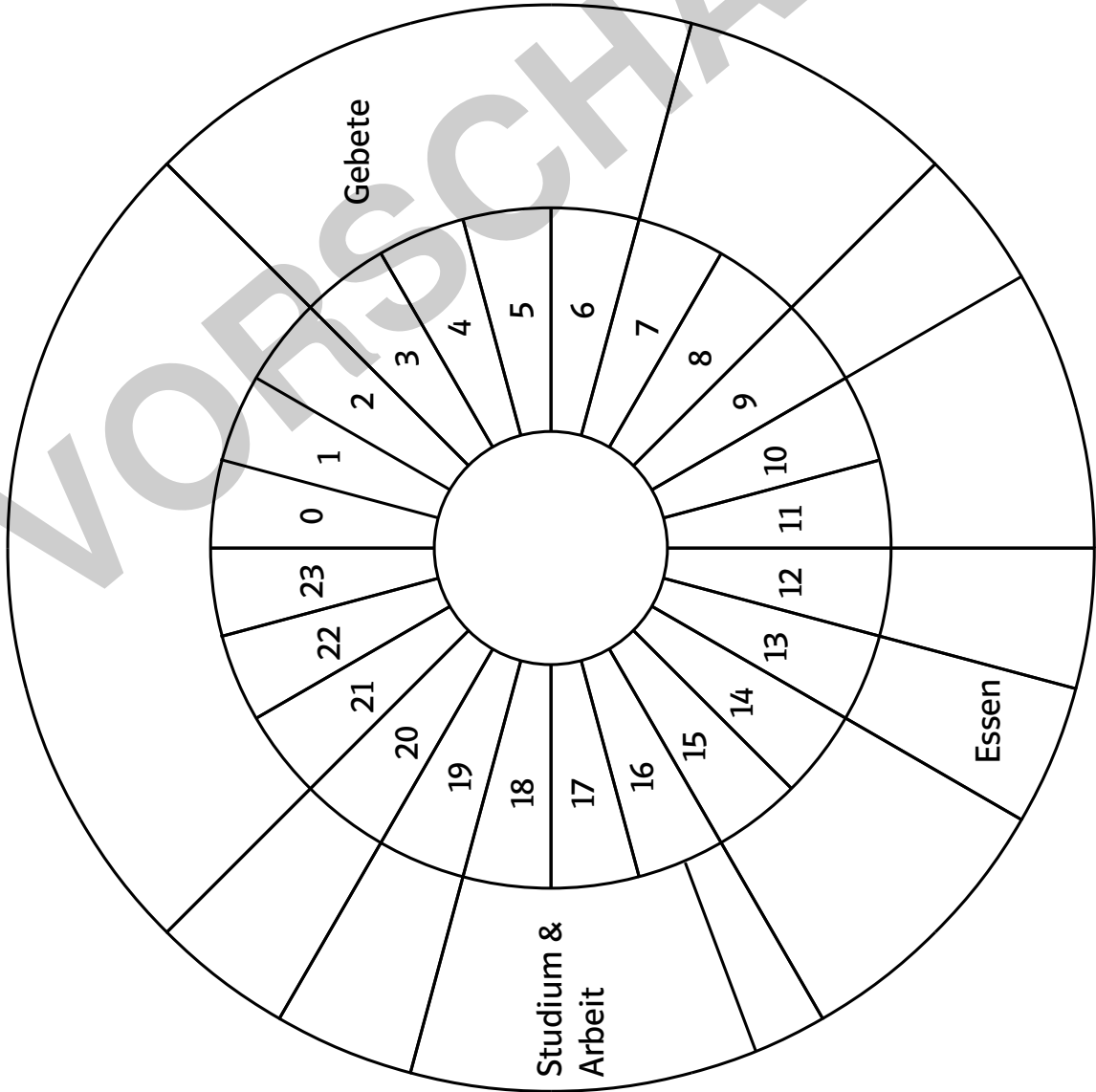
Infobox: Das Leben im Kloster

Der Tagesablauf in einem Kloster war für die Nonnen und Mönche strikt organisiert. Im Vordergrund stand das Motto: „Bete und arbeite!“ Deshalb war der gesamte Klosteralltag den Gebetszeiten sowie dem Studium und der Arbeit untergeordnet. Die Arbeit konnte ganz unterschiedlich aussehen: Manche Nonnen und Mönche arbeiteten in der Klosterküche oder im Klostergarten, andere unterrichteten in der Klosterschule oder vervielfältigten Bücher in der Schreibstube. Damit die Nonnen und Mönche ihre Arbeiten überhaupt erledigen konnten, mussten sie auch selbst die Klosterschule besuchen. Hier erlernten sie das Lesen und Schreiben, das Rechnen, Latein oder auch Sternenkunde. Somit waren die Menschen in den Klöstern häufig viel gebildeter als die Menschen außerhalb der Klostermauern.

In einem Kloster lebten die Klostermitglieder in einer Gemeinschaft. Das bedeutet, dass alle sich umeinander kümmerten und ihre Aufgaben gewissenhaft erledigten.



Der Tagesablauf im Kloster



1. Vor der Nachtruhe wird gegessen.
2. Zwei Mal am Tag wird studiert und gearbeitet.
3. Die Nachtruhe dauert insgesamt sechs Stunden.
4. Fünf Mal pro Tag haben die Nonnen Zeit für ihre Gebete.
5. Die Messe dauert zwei Stunden und geht bis 9 Uhr.
6. Für das Essen ist jeweils eine Stunde eingeplant.
7. Die Nonnen haben insgesamt pro Tag siebeneinhalb Stunden Zeit für Gebete.
8. Die Mittagsruhe beginnt um 14 Uhr.
9. Zwei Gebetszeiten werden von der Messe unterbrochen.
10. Nach den Ruhephasen wird jeweils gebetet.
11. Vor dem Essen um 13.00 Uhr findet eine Gebetsstunde statt.



Nachtruhe	Mittagsruhe	Studium & Arbeit
Essen	Messe	Gebete
Gebete	Gebete	Gebete



Der Tagesablauf im Kloster

Aufgabenverteilung

Hinweis: Die Eintragungen sollen sich an dem Tagesablauf orientieren, also in der richtigen Reihenfolge eingetragen werden. Es ist immer die Startzeit gemeint.

Schwester	Tätigkeiten	Uhrzeiten

1. Schwester Hildegard ist für die Messe zuständig.
2. Für die übrigen Gebetszeiten ist Schwester Magdalena verantwortlich.
3. Die erste und fünfte Gebetszeit wird von Schwester Barbara einberufen.
4. Dass für das Mittagessen der Tisch gedeckt ist, dafür ist Schwester Klara verantwortlich.
5. Zur Mittags- und Nachtruhe wird von Schwester Ursula geläutet.
6. Zur dritten Gebetsstunde wird von Schwester Maria geläutet.

Infobox: Das Leben im Kloster

Der Tagesablauf in einem Kloster war für die Nonnen und Mönche strikt organisiert.

Im Vordergrund stand das Motto: „Bete und arbeite!“ Deshalb war der gesamte Klosteralltag den Gebetszeiten sowie dem Studium und der Arbeit untergeordnet.

Die Arbeit konnte ganz unterschiedlich aussehen: Manche Nonnen und Mönche arbeiteten in der Klosterküche oder im Klostergarten, andere unterrichteten in der Klosterschule oder vervielfältigten Bücher in der Schreibstube. Damit die Nonnen und Mönche ihre Arbeiten überhaupt erledigen konnten, mussten sie auch selbst die Klosterschule besuchen. Hier erlernten sie das Lesen und Schreiben, das Rechnen, Latein oder auch Sternenkunde. Somit waren die Menschen in den Klöstern häufig viel gebildeter als die Menschen außerhalb der Klostermauern.

In einem Kloster lebten die Klostermitglieder in einer Gemeinschaft. Das bedeutet, dass alle sich umeinander kümmerten und ihre Aufgaben gewissenhaft erledigten.



Die Hanse

Die Hansestadt Hamburg war im Spätmittelalter eine der wichtigsten Hansestädte. Täglich kamen Kaufleute aus allen möglichen Städten Europas in die Stadt, um mit ihren Waren zu handeln.

Der Stadtrat möchte sich einen Überblick verschaffen: welche Kaufleute im Hamburger Hafen anlanden, woher sie kommen und welche Waren sie in der Stadt verkaufen. Deshalb wird Konrad damit beauftragt, sie zu befragen. Am Abend möchte er seine Notizen, die nicht gut geordnet sind, in die Liste übertragen.



**Hilf Konrad dabei, seine ungeordneten Notizen in die Tabelle einzutragen.
Trage alle Informationen an der richtigen Stelle ein.**

Hinweis: Es muss keine bestimmte Reihenfolge eingehalten werden.

	Händler 1	Händler 2	Händler 3	Händler 4
Name				
Stadt				
Ware				

- Ein Händler heißt Georg.
- Heinrich handelt mit Stoffen.
- Otto hat sein Kontor in Lübeck.
- Der Händler aus Bremen handelt mit Salz.
- Ein Händler handelt mit Kupfer.
- Winand stammt aus Rostock.
- Kupfer wird nicht in Hamburg gehandelt.
- Der Händler aus Lübeck handelt mit Getreide.
- Georg handelt nicht mit Kupfer.

Infobox: Die mittelalterliche Hanse

Die Hanse war im Mittelalter ein Bündnis von Kaufleuten. Später traten auch Städte der Hanse bei. Das Ziel der Hanse war es, sich gegenseitig Schutz zu bieten und gemeinsame wirtschaftliche Interessen zu vertreten. Für die Hanse war vor allem der Fernhandel auf dem Wasser sehr wichtig. Deshalb liegen viele der Hansestädte in Norddeutschland am Meer bzw. großen Flüssen. Bekannte deutsche Hansestädte waren und sind Bremen, Hamburg, Lübeck oder Rostock. Die Hanse war nicht nur auf das heutige Deutschland beschränkt: Große Hansestädte gab es auch in anderen Ländern, wie z. B. Danzig im heutigen Polen oder die lettische Hauptstadt Riga.



Die Hanse

Die Hansestadt Hamburg war im Spätmittelalter eine der wichtigsten Hansestädte. Täglich kamen Kaufleute aus allen möglichen Städten Europas in die Stadt, um mit ihren Waren zu handeln.

Der Stadtrat möchte sich einen Überblick verschaffen: welche Kaufleute im Hamburger Hafen anlanden, woher sie kommen und welche Waren sie in der Stadt verkaufen. Deshalb wird Konrad damit beauftragt, sie zu befragen. Am Abend möchte er seine Notizen, die nicht gut geordnet sind, in die Liste übertragen.

Hilf Konrad dabei, seine ungeordneten Notizen in die Tabelle einzutragen.
Trage alle Informationen an der richtigen Stelle ein.

Hinweis: Es muss keine bestimmte Reihenfolge eingehalten werden.

	Händler 1	Händler 2	Händler 3	Händler 4	Händler 5	Händler 6
Name						
Stadt						
Ware						

- Ein Händler heißt Georg.
- Heinrich handelt mit Stoffen.
- Thomas stammt nicht aus Bremen.
- Otto hat sein Kontor in Lübeck.
- Richard handelt mit Leder.
- Der Händler aus Bremen handelt mit Salz.
- Wein wird nicht in Hamburg gehandelt.
- Ein Händler handelt mit Kupfer.
- Winand stammt aus Rostock.
- Ein Händler heißt Thomas, ein anderer Winand.
- Kupfer wird nicht von Thomas gehandelt.
- Ein Händler stammt aus Danzig.
- Der Händler aus Lübeck handelt mit Getreide.
- Georg handelt nicht mit Kupfer.
- Stoffe werden nicht in Stralsund gehandelt.
- Weder Thomas noch Richard stammen aus Hamburg.
- Richard stammt nicht aus Danzig.

Infobox: Die mittelalterliche Hanse

Die Hanse war im Mittelalter ein Bündnis von Kaufleuten. Später traten auch Städte der Hanse bei. Das Ziel der Hanse war es, sich gegenseitig Schutz zu bieten und gemeinsame wirtschaftliche Interessen zu vertreten. Für die Hanse war vor allem der Fernhandel auf dem Wasser sehr wichtig. Deshalb liegen viele der Hansestädte in Norddeutschland am Meer bzw. großen Flüssen. Bekannte deutsche Hansestädte waren und sind Bremen, Hamburg, Lübeck oder Rostock. Die Hanse war nicht nur auf das heutige Deutschland beschränkt: Große Hansestädte gab es auch in anderen Ländern, wie z. B. Danzig im heutigen Polen oder die lettische Hauptstadt Riga.